

75

1948 – 2023

FESTSCHRIFT ZUM 75. JUBILÄUM





MONTAGS

DUROC SPARE RIBS

DIENSTAGS

BIER- UND BURGERTAG

DONNERSTAGS

BIER- UND HAXENTAG

FREITAGS

FRISCHER FISCH

SONNTAGS

3-GANG-MITTAGSMENÜ

DAS BELIEBTE

*B*IER- UND *W* EINRESTAURANT

IN KAARST

BROICHERDORFSTASSE 57 – TEL. 02131 65949

WWW.HAUS-BROICHERDORF.DE



**Eine Schrift zum Jubiläum, aber auch mit einigen Rückblicken
in die Vergangenheit, die der Bruderschaften, der Stadt Kaarst
und die Vergangenheit unseres Jägercorps
verfasst von Peter F. Becker**



Im Auftrag von: Jägercorps 1948 Kaarst e.V. / Sven Theißen, Stefan Schmidt
Texte: Peter F. Becker / Design: M100 Design, Nina Hons
Fotos: Sandra Litgen, Peter F. Becker, Bernd Miszczak, Neuss-Grevenbroicher Zeitung
Alle Rechte vorbehalten



Einige Worte vorab	5		
Grußwort Dr. Heiner Koch	6		
Grußwort Ulrich Eßer	7		
Grußwort Martin Pilz	7		
Grußwort Ursula Baum	8		
Grußwort Claus Schiffer	9		
Ein Blick in die Vergangenheit	10		
Bruderschaften in der Neuzeit	11		
Kaarst – einst und heute	12		
Schützenbruderschaften und ihre Struktur	13		
Das Jägercorps 1948 Kaarst e.V.	14		
Gedenken an Wegbegleiter	15		
Die Corpsfahnen der Jäger	16		
Blumenhörner und Hoenesse	19		
Das Pfeilkreuz an der Gedenkstätte	20		
Die Gedenkstätte	21		
Die Bruderschaftsstele	22		
Der Drei-Besen-Tag	23		
Das Skatturnier für Schützen	24		
Die Kochbücher der Kaarster Jäger	25		
Die Steuben-Parade	27		
Der Gegenbesuch der „Steuben-Queen“	28		
Kaarst feiert mit Herz	29		
Der „offizielle“ Maien	30		
Die Majestäten des Jägercorps	32		
Die Jungschützenkönige	33		
„Geborene“ Präsidien	34		
Die Schützenkönige nach dem Zweiten Weltkrieg	35		
Das Führungsteam der Kaarster Jäger	36		
Die Orden des Jägercorps	38		
Die Ehrenmitglieder	39		
Die einzelnen Züge des Corps	40		
Jubiläen im Jubiläumsjahr	41		
Zugjubiläen im Jubiläumsjahr	42		
Die Jägerzüge	42		
Ehemalige und passive Züge	53		
Die „Passiven“	54		
Das Kaarster Heimatlied	55		
Das Jägerlied	56		
„Hurra, wir sind das Jägercorps“	57		
Jubiläumsakt April 2023	58		
Ein Dankeschön ...	58		
		Die Jägerzüge	
		Heideröschen	42
		Lustige Brüder	42
		Fidele Brüder	43
		„Jung“-Germania	43
		Immerblau	44
		Treue Freunde	44
		Lange Hecker Jonge	45
		Lustige Jonge	45
		Kaarster Jonge	46
		Die Unersättlichen	46
		Die Einmaligen	47
		Junge treue Brüder	47
		Koch'sche Jonge	48
		Lockere Boschte	48
		Rösige Kaarschter	49
		Fidele Kaarschter	49
		Treue Jung's	50
		Die grünen Drachen	50
		Echte Fründe Kaarst	51
		Jecke Jonge Jäger Junge	51

EINIGE WORTE VORAB

Dreiviertel eines Jahrhunderts, 75 Jahre, angesichts der vielen Jubiläen, vor allem angesichts des Alters „unserer“ Sebastianer, scheint das nicht viel zu sein. Man darf aber nicht vergessen, nach dem Zweiten Weltkrieg begann in allen Bruderschaften der Neuanfang. Vorausgegangen erfolgte auf Befehl von Josef Goebbels die Gleichschaltung aller Bruderschaften zur Deutschen Bruderschaft. Orden und Ehrenzeichen sind als Beweis dieser Manipulation im Besitz unserer Sankt Sebastianus Schützenbruderschaft Kaarst von 1450 e.V.



Vorab ist es auch noch wichtig, die Frage zu beantworten: Kommt das Wort Schützenbruderschaft von „Schutz“ oder „Schießen“? Ist das nur Auslegungssache? Unwissenheit oder vorgefasste Meinung? Darauf gründen sich Vorurteile. Achten Sie mal darauf, wie oft in Medien von „Schützen“ die Rede ist, wie oft damit nur Waffengebrauch gemeint ist, wenn es eigentlich „Schutz“ und „Bruderschaft“ heißen müsste! Bis heute wird das nicht unterschieden.

Wichtig ist deshalb, dass wir es vorab – als unser Selbstverständnis – festlegen:
Das Wort Schützenbruderschaft kommt von „Schutz“ und bedeutet deshalb:

Schutz für Glaube, Schutz der Sitte, Schutz der Heimat



Der Regimentsorden der Sankt Sebastianus Schützenbruderschaft Kaarst von 1450 e.V.



DR. HEINER KOCH

Erzbischof von Berlin



Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Jägercorps Kaarst e. V.

In diesem Jahr blickt das Kaarster Jägercorps auf 75 Jahre seines Bestehens zurück. Ich gratuliere zu diesem Jubiläum sehr herzlich und danke allen, die diese Gemeinschaft mit hohem Einsatz getragen haben und tragen. Ich freue mich auf das Jubiläumsjahr und das Jubiläumsfest, auf unsere Begegnungen und den Festgottesdienst am 23. April, den ich mit Ihnen und euch in St. Martinus feiern darf. Wir gedenken dankbar derer vor Gott, die vor uns unser Corps getragen haben, und wollen um Gottes Segen für unseren und den weiteren Weg des Jägercorps in die Zukunft bitten.

Das Jubiläumsjahr begehen wir in einer Zeit voller Spannungen: Der Krieg in der Ukraine mit der Sorge um seine Folgen, die große Frage der Sicherung der Energie, die Gefährdung unserer Umwelt, die Fragen nach gemeinsamen gesellschaftlichen Werten und den sozialen Spannungen, die Frage, wie es mit Corona weitergeht und die Sorge um die Grenzen und Möglichkeiten unseres Staates. So viele komplexe Themen, die oft Ängste auslösen. Deshalb wächst bei den einen die Versuchung, die komplexen Themen auf einfachen populistischen Wegen zu lösen, die uns aber letztlich nur tiefer in das Chaos führen. Andere resignieren und überlassen sich ohn-

mächtig den Strömungen der Zeit. Wieder andere sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und mutig und kraftvoll gerade auch in schwierigen Zeiten das Leben in unserer Gesellschaft und auch in unserer Kirche zu gestalten.

Als Mitglieder einer christlichen Bruderschaft vertrauen wir unser Jägercorps und uns selbst dabei in frohen und in schweren Zeiten der hütenden Hand Gottes an: „Wenn nicht der Herr das Haus baut, mühen sich umsonst, die daran bauen“, heißt es im Psalm 127. Gott, der Herr, baut auch an der Geschichte und der Zukunft unserer Schützenbruderschaft und unseres Jägercorps mit. Zu ihm dürfen wir kommen, ihm dürfen wir uns anvertrauen und auf ihn dürfen wir bauen.

In unserem Corps haben viele Menschen Heimat und Freundschaft gefunden, Freude und Erfüllung. Wir wollen diese Gemeinschaft der Solidarität weiter ausbauen. Ich danke allen, die dazu ihre Kräfte einsetzen. Hoffentlich gibt uns das bevorstehende Jubiläumsjahr einen kräftigen Impuls, auch in schwierigen Zeiten die Tradition unseres Jägercorps zu wahren, die Herausforderungen mutig anzugehen und vertrauensvoll zu gestalten.

Ich freue mich auf unsere Begegnungen und wünsche uns allen mit ein frohes Jubeljahr!

Ihr und euer Heiner Koch

ULRICH ESSER

Pfarrer der katholischen Kirche



75 Jahre Jägercorps – herzlichen Glückwunsch dazu!

Ein solches Jubiläum lenkt den Blick auf den Ursprung. Im Jahr 1948, drei Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, war die (Wieder-)Gründung von Zügen, Corps, Bruderschaften und Vereinen im Schützenwesen keine Selbstverständlichkeit, sondern ein dreifaches Zeichen. Zum einen ein Hoffnungszeichen, das nach NS-Herrschaft und Krieg wieder die Zeit für ein ungezwungenes und angstfreies Miteinander möglich sein würde; ein Mutzeichen, weil es allen Verantwortlichen bewusst war, dass es kein „einfach so wie früher“ geben könne; und auch ein Vertrauenszeichen, denn vor der Gründung der Bundesrepublik Deutschland brauchte es dazu letztlich Genehmigung und Erlaubnis der alliierten Militärverwaltungen, zumindest ihr Wohlwollen. Besonders dieses Vertrauenszeichen ist ein Aspekt, der im Jubiläumsjahr auch mit Dankbarkeit gewürdigt werden sollte, denn wenige Jahre nach Kriegsende ist – absolut berechtigt – alles, was mit Uniformen, Umzügen und alten Traditionen zu tun hatte, zunächst besonders aufmerksam kontrolliert worden.

Dies hebt den Mut und die Hoffnung der Initiatoren der Gründung des Jägercorps im Jahr 1948 hervor. In nicht einfachen Zeiten Mut und Hoffnung bewahren, sich gegenseitig Vertrauen schenken und so Gemeinschaft zu stärken, lehrt uns der Blick von heute auf das Gründungsjahr des Jägercorps. Seit vielen Jahrhunderten schon lebt die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Kaarst und seit 75 Jahren das Jägercorps diese Prinzipien für Glaube, Sitte, Heimat!

Da ich selbst seit 1996 Mitglied eines Jägerzuges bin, freue ich mich natürlich sehr, einen Beitrag für die Festschrift des Kaarster Jägercorps zu schreiben.

In dieser Verbundenheit grüße ich herzlich und wünsche Ihnen allezeit Gottes Segen!

Ulrich Eßer

MARTIN PILZ

Pfarrer der evangelischen Kirche



Liebes Jägercorps,

ein „Dreivierteljahrhundert“ ist schon ein wirklich historisches Fest! Durch bewegte Zeiten hindurch, seit der Einführung der „Deutschen Mark“, seid ihr gemeinsam durch dick und dünn gegangen! Eure „Währung“ war und ist im Sinne der Bruderschaft „Glaube, Sitte, Heimat“. So seid ihr eine große, starke Truppe geworden, unübersehbar bei jedem Schützenfest, zumal ihr die schweren Blumenhörner mit euch tragt. Ich wünsche euch ein tolles Festjahr, seid froh und stolz auf eure Beständigkeit, feiert gegen alle Krisen mit Alten und Jungen, Neuen und denen, die immer schon dabei waren, Familien und „Solisten“. Ich wünsche euch friedliche Stimmung, ein gutes Miteinander, schöne Rückblicke, aber auch gute Ideen und feste Schritte nach vorn! Ein Bibelwort zum Schluss des Grußes, passend zu eurem Jubiläum, Psalm 75, Vers 4: „Die Erde mag wanken und alle, die darauf wohnen, aber ich halte ihre Säulen fest.“

Herzliche Grüße,
Martin Pilz



URSULA BAUM

Bürgermeisterin der Stadt Kaarst



Lieber Jägercorps, liebe Schützenfamilien,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,
was wäre Kaarst ohne die Schützen? Was wäre Kaarst ohne dieses Engagement für die Gemeinschaft? Das Jägercorps bedeutet Tradition und modern gelebtes Brauchtum mit weit verzweigten Wurzeln in die Historie unserer Stadt. 1948 wagten die Schützenbruderschaften einen Neustart, um dunkle Zeiten hinter sich zu lassen – sie taten das gemeinsam, vereint unter dem Dach des Jägercorps. Und sie taten das vor allem mit Rückbesinnung auf die Werte, die allen christlichen Bruderschaften zugrunde liegen: Glaube, Sitte und Heimat. Das sind die Grundpfeiler, die feste Basis der Schützenbruderschaft und ein Bekenntnis zu Offenheit und Demokratie.

Heute füllen 23 aktive Züge das Jägercorps mit Leben. Ein Zusammenhalt, der sich auch bei den zahlreichen Veranstaltungen des Corps zeigt. Ich wünsche Ihnen und euch schon jetzt viel Spaß bei der großen Jubiläumsparty auf dem Kirmesplatz.

Die Jäger sind ein Aushängeschild der St. Sebastianus Schützenbruderschaft. Ohne eure Uniformen, ohne eure Blumenhörner würde den Paraden und Umzügen etwas fehlen. Meine Anerkennung gilt all jenen, die das Jägercorps in 75 Jahren geprägt und gestaltet haben, die sich ehrenamtlich für die Fortsetzung des Brauchtums eingesetzt und engagiert haben und die damit auch zu diesem schönen Jubiläum beigetragen haben.

Ich wünsche Ihnen und euch zum Jubiläum weiterhin viel Freude am Schützenwesen und immer genug Schützennachwuchs, um diese Freude weiterzutragen.

Herzlichen Glückwunsch zu 75 Jahren Jägercorps Kaarst.
Ihre und eure Bürgermeisterin Ursula Baum

CLAUS SCHIFFER

Vorstand der Bruderschaft



Liebe Kaarster Jäger,

auf diesem Wege gratuliere ich euch im Namen der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Kaarst ganz herzlich zu eurem 75-jährigen Vereinsjubiläum.

75 Jahre, die geprägt sind von Freundschaft und Zusammenhalt, von Engagement und Ehrenamt sowie von Kontinuität in der Entwicklung, spiegeln die Vereinsgeschichte wider. Das Ganze, gepaart mit dem Leitsatz unserer Bruderschaft „Für Glaube, Sitte und Heimat“, ist das Erfolgsrezept des Kaarster Jägercorps.

Das Jägercorps ist ein fester Bestandteil unserer Bruderschaft, und wenn dann zum Schützenfest das Corps als große Einheit mit seinen Blumenhörnern aufmarschiert, ist das ein prägnantes und imposantes Bild. Dafür sage ich euch allen an dieser Stelle „Herzlichen Dank“.

Mit meinen Glückwünschen verbinde ich aber auch meinen besonderen Dank an all diejenigen, die es in den 75 Jahren mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit ermöglicht haben, dass in diesem Jahr, dieses besondere Jubiläum gefeiert werden kann.

Seit 40 Jahren bin ich selbst stolzer aktiver Kaarster Jäger und konnte so die stetige Entwicklung des Jägercorps miterleben.

Liebe Jäger, ich wünsche uns ein eindrucksvolles Jubiläum, bei dem man gerne auch an vergangene Zeiten zurückdenken kann. Genießt die Zeit im Kreis der Kaarster Schützen und bitte engagiert euch weiter für die weitere Entwicklung unseres Jägercorps und unserer Bruderschaft.

Ein Zitat von Johann Wolfgang von Goethe lautet: **„Alles auf der Welt kommt auf einen gescheiten Einfall und auf einen festen Entschluss an“.**

Dieses Zitat passt auch auf die Vereinsgeschichte des Jägercorps. 1948 hatte man einen gescheiten Einfall und gründete das Kaarster Jägercorps und man hatte den festen Entschluss dieses Corps zu entwickeln. Heute ist unser Jägercorps eines der ältesten aktiven Corps in unserer Bruderschaft.

In diesem Sinne: Herzlichen Glückwunsch zum 75-jährigen Bestehen.

Euer Claus Schiffer



Zur Klarstellung – Wir haben festgestellt:

Das Wort Schützenbruderschaft bedeutet „Schutz“ einer Gemeinschaft, bedeutet Wehrhaftigkeit, sich wehren gegen Gefahr durch Not, durch Missbrauch, ausgelöst durch Unwissenheit oder aufgezwungene Meinung!

Wichtig ist deshalb:

EIN BLICK IN DIE VERGANGENHEIT

Zurück zu den Wurzeln, wir wollen uns den Anfängen zuwenden. Und wir müssen weit zurück in unsere Geschichte, in die Anfänge des letzten Jahrtausends gehen. Wie fing alles an? Am Anfang waren es Bürgerwehren, es waren reine Selbstschutzgemeinden, sie gründeten sich als Schutz von Haus und Hof in Krisenzeiten, bei Seuchengefahren und bei häufig auftretenden Glaubensstreitigkeiten. Sie boten Schutz vor vagabundierendem Gesindel und brandschatzenden Banden.

Das führt uns zurück in das frühe Mittelalter, ins 13. und 14. Jahrhundert.* Die Bruderschaften wurden in steigendem Maß Beschützer der Kirche, der kirchlichen Einrichtungen (wie zum Beispiel der Hospitäler) und der kirchlichen Feiertage und Prozessionen. Und Stadt und Land (die Stände und die Magistrate) waren begeistert. Hier erwuchs ihnen unbezahlte Hilfe bei organisatorischen und karitativen Aufgaben. Das führte dann dazu, dass im 14. bis 16. Jahrhundert den Bruderschaften ein „militärisches Wesen“ attestiert wurde.

Berühmt wurde die Fabian- und Sebastianus-Bruderschaft von Geseke, die 1622 die Stadt gegen den Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel

verteidigte. Geseke blieb die einzige Stadt, die im 30-jährigen Krieg nicht eingenommen wurde.

Das Engagement der Bruderschaften, -gilden und -wehren als militärische und ordnungspolitische Kräfte wurde in den Jahren stetig weniger, umso mehr wuchsen Einsatz und die Bindung an die Kirche. Die Politik in den zahlreichen deutschen Landen war ohne kirchlichen Einfluss gar nicht vorstellbar! Im zersplitterten „Römischen Reich Deutscher Nation“ bestimmte der Landesherr, egal ob Fürst, Herzog, Markgraf, Erzbischof, die Religionszugehörigkeit seiner Untertanen („Landeskinder“ genannt). Es galt: Cuius regio, eius religio.

Besonders deutlich wurde das in der Reformationszeit nach 1515. Friedrich der Weise (der Beschützer Luthers) nannte die Bruderschaften „das Schutzschild der Kirchen“, denn sie organisierten und schützten kirchliche Veranstaltungen, Feste und Prozessionen.

Vor allem die karitative Komponente kam dazu, so wurden zahlreiche Hospize und Hospitäler durch Bruderschaften gegründet. In der Hierarchie der christlichen Bruderschaften stand der Armenmeister im Allgemeinen vor, mindestens aber neben dem Brudermeister! ●

*) Die uns bekannt älteste Bruderschaft gründete sich in Gymnich 1139

BRUDERSCHAFTEN IN DER NEUZEIT

Bis heute ist die weitaus größte Anzahl aller deutschen Bruderschaften christlich geprägt. Mit ihrer Orientierung und Nähe zur Kirche wurde auch eine Änderung ihres Selbstverständnisses sichtbar. Es geht um:

**Wehrhafter Schutz des Glaubens,
Disziplin im Auftreten und Heimatliebe.**

Daraus entstand die bis heute für alle christlichen Bruderschaften gültige Parole:

Für Glaube, Sitte und Heimat.

Und gleichzeitig gaben sich die meisten Schützenbruderschaften – zumindest im deutschsprachigen Raum – einen Schutzheiligen, einen Patron. Der mit Abstand häufigste ist der Heilige Sebastianus, gefolgt von der Heiligen Barbara (Grenadiere) und dem Heiligen Martinus.

Zwei schwere und existenzbedrohende Zeiten mussten die Bruderschaften, Gilden und Schützengesellschaften in der Neuzeit durchstehen: Im 19. Jahrhundert die Ära Napoleons und im 20. Jahrhundert die des „Dritten Reichs“.

Napoleon erkannte die Macht der Kirchen und er erließ als Folge der Säkularisierung und wegen der Gefahr durch mögliche Freikorps (Schill!) ein Versammlungsverbot und ließ zudem die Vermögen der Gesellschaften einziehen. Erst durch den Wiener Kongress 1815 wurde das alles wieder aufgehoben und restituiert.

Im Vorwort wurde schon erwähnt: Im „Dritten Reich“ wurde auf Befehl von Josef Goebbels die „Gleichschaltung aller Bruderschaften“ zur „Deutschen Bruderschaft“ vollzogen. Aus dem „Für Glaube, Sitte und Heimat“ wurde ein „Für Volk, Reich und Führer“ mit hakenkreuzverzierten neuen Orden und Ehrenzeichen.

Diese „Insignien“ sind im Archiv unserer Bruderschaft noch vorhanden. Dass das ursprüngliche, alte Schützensilber der Beschlagnahme (und wohl auch der Einschmelzung) entgangen ist, verdankt die Bruderschaft einer mutigen Frau im Alten Dorf: Agnes Müllers. Sie versteckte das Schützensilber, das ihr Pfarrer Krott brachte, in der Mehlkiste! Ihrem Gedenken unseren Dank!

Nach dem Kriegsende 1945 untersagten die Siegermächte zunächst aber auch ein Wiederaufleben der Schützenbruderschaften, denn sie wurden zu diesem Zeitpunkt noch als paramilitärische Organisationen, die sie dank Goebbels ja auch waren, angesehen. Das Verbot wurde dann still und leise erst 1947 aufgehoben.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg öffnete sich die ursprünglich katholisch geprägte Gemeinschaft auch den evangelischen Mitgliedern. In Kaarst war das im Jahr 1969 dank der Initiative von Heinrich Leßmann der Fall. Eine Bedingung katholisch geprägter Bruderschaften war lange Zeit, auch bei uns, dass Schützenkönige weder geschieden noch homosexuell sein durften. In Kaarst wurde auch diese Satzung zeitgemäß modernisiert, das war in 1996 in der Chargiertenversammlung im Hoferhof der Fall. 1996 war auch für das Jägercorps bedeutend – doch davon später. ●



KAARST – EINST UND HEUTE

Was war am Anfang? Der Geschichte mit den Anfängen von (Schützen-)Bruderschaften ist nun Genüge getan. Deshalb noch ein ganz kurzer Blick in die Geschichte unserer Heimatstadt Kaarst. Ausführlicheres finden Interessenten in der offiziellen Chronik der Stadt Kaarst, von dem Autor Hans Georg Kirchhoff hier im Jahr 1987 veröffentlicht.

Wir sind der Ansicht, es ist legitim, anlässlich eines (Dreivierteljahrhundert-)Jubiläums, einen Rückblick in die Anfänge zu tun. Ein Beispiel dazu zum Verständnis:

Stellen Sie sich ein Haus vor. Wenn Sie das oberste Stockwerk einweihen wollen, lohnt es sich doch auch, einen Blick auf das Fundament im Keller zu werfen.

Es ist sicher müßig, auf Bodenfunde (Scherben, Steine, Münzen, Waffenreste) oder andere Beweise von früher oder gar frühester Existenz in dieser Schrift zu verweisen. Für uns Kaarster Mitglieder der Sankt Sebastianus Schützenbruderschaft beginnt das Interesse an der Vergangenheit mit dem vermeintlichen Gründungsjahr, also mit 1450 n. Chr. Damit man sich eine Vorstellung von dieser Zeit machen kann: Es ist ein Jahr bevor Columbus geboren wurde, also als man noch nichts von Amerika wusste, als man nur drei Kontinente der Welt kannte!

Genug! Sprechen wir jetzt von Kaarst! Alte Urkunden lassen am frühen Namen zweifeln. Karlesforst wurde 1218 ebenso genannt wie Carlesforst. Und vermutlich wurde aus der mundartlichen Variante „em Kaassch“ dann Kaarst. In der für die Bruderschaft wichtigen (Gründungs-)

Urkunde von 1452 stifteten Ditmar und Lambert von Loyvenbergh der Kaarster Sankt Sebastianus Schützenbruderschaft zwei Vikare. Und es ist mehr als wahrscheinlich, dass es in den (mindestens zwei Jahren) davor schon diese Bruderschaft gegeben haben muss. So erklärt sich das Gründungsjahr von 1450.

Und noch ein Blick in die Vergangenheit: Die Sache mit Karl dem Großen. Nicht nur volkstümliche Legendenbildung, auch heimatgeschichtliche Schriften lassen Carlesforst zum Jagdrevier des Frankenkaisers werden. Das Wort „Forst“ bedeutet nämlich ein der Allgemeinheit nicht zugängliches Waldgebiet. Es musste also eine adlige und hochgestellte Person Namensgeber sein und der Name „Karl“ hatte hier Seltenheitswert.

„Das musste ja mal gesagt sein“ – aber damit für unser Jubiläum genug der Quellen der Herkunft unserer Bruderschaft und den Daten geschichtlicher Vergangenheit.

Zum Verständnis diese Zwischenbemerkung: Karl – man ist sich nicht einig – kann sowohl „der Mann, der Ehemann“ bedeuten. Wenn es vom Niederdeutschen (Kerle) kommt, bedeutet es „Der Freie“. Das steckt heute noch im Wort „Kerl“.



Um nun das Jägercorps Kaarst vorzustellen, soll zunächst die Struktur der Schützenbruderschaften allgemein dargestellt werden, in die es eingebettet ist. „Von oben nach unten“, etwa nach dem Beispiel: vom Land zum Ort, zur Straße, zum Haus, zur Etage, zur Wohnung. ●

SCHÜTZENBRUDERSCHAFTEN UND IHRE STRUKTUR



Symbole der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften: das Pfeilkreuz und das Logo

Hierarchien sind nicht jedermanns Sache („Die da oben, ha!“), aber sie sind einfach nötig. Selbst der kleinste Verein muss zusammengehalten werden und dazu braucht man eben „den oder die da oben“.

In den Bruderschaften allgemein, die Schützenbruderschaften machen da keine Ausnahme, gibt es Strukturen, genauer gesagt Personen, die „das Ganze“ zusammenhalten, es stimulieren, es verwalten und alles organisieren.

Vorab aber ein wichtiger Hinweis: Im Gegensatz zu Schützengesellschaften, -vereinen oder -gilden, haben die „Christlichen Deutschen Bruderschaften“ ein **„geistliches“, religiöses Oberhaupt: den Präses**. Er ist im Amt geborenes Mitglied.

Heutzutage ist der Brudermeister der Oberste.

In manchen Gegenden Deutschlands, zum Beispiel in Westfalen oder in Sachsen und Thüringen, nennt man die Personen an der Spitze den Oberst oder den Hauptmann. Das hat im Allge-

meinen traditionelle Gründe. Hier sei nochmals erwähnt, dass es in der frühen Vergangenheit als „Obersten“ noch den Armenmeister gab. Man erinnere sich an die karitativen Aufgaben der damaligen Bruderschaften.

Der Stellvertreter des Brudermeisters ist heute der eigentliche Organisator, ein Geschäftsführer. Das hat sich aus dem rasanten Einsatz modernster Kommunikationsmittel, vor allem aber der EDV als unumgänglich notwendig erwiesen.

Finanz- oder Schatzmeister mit ein bis drei Kassierern, Zeugmeister, Chronist und der Archivar, Schützen- und/oder Platzmeister, die Adjutantur (in aller Regel beritten) mit dem Jägermajor und natürlich Beisitzer und (Kassen-) Prüfer gehören ebenfalls dazu.

In wenigen Bruderschaften, bei uns nicht nur im Vorstand, sondern auch in den Corps, vertritt der **Pressewart** den Medien gegenüber die Intentionen der Bruderschaft.



DAS JÄGERCORPS 1948 KAARST E.V.

Auch wenn das Jahr 1948 ein „frisches“ Gründungsjahr ist – gerade mal 75 Jahre alt – so gab es schon weit vorher Jägerzüge in Kaarst. So sind die „Heideröschen“ der älteste noch aktive Jägerzug der Bruderschaft, der bereits 1935 gegründet worden ist. Aber Jägerzüge, wie „Edelweiß 1936“, „Treue Freunde“ und „Lustige Brüder“ wurden in den 30-er Jahren des letzten Jahrhunderts gegründet und haben das letzte Schützenfest 1939 vor dem Totalverbot mitgemacht. Sie wurden teilweise nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aktiviert.

Am Sonntag vor Sankt Johann feierte man dann schon mit fünf Jägerzügen das 2. Schützenfest nach dem Krieg. „Heideröschen“, „Wesseng“, „Frohe Runde“, „Rösige Jonge“ und die „Hubertusschützen“ marschierten unter Major Franz Döni auf.

Ein historisches Ausrufezeichen ist das nahezu zeitgleiche Zusammentreffen mit der Währungsreform, die aus der maroden Reichsmark die stabile D-Mark wachsen ließ.

Aus den anfänglich fünf Zügen entwickelten sich bis heute **22 Jägerzüge mit mehr als 268 aktiven und 40 passiven Mitgliedern.**

Im Jahr 1996 zog man endlich den Schluss aus der angestiegenen Mitgliederzahl: Die Rechtsform musste angepasst werden und bei der Delegiertenversammlung erfolgte die Umwandlung von einem nicht rechtsfähigen Verein in einen eingetragenen Verein (e.V.).

Seit 1948 stellte das Kaarster Jägercorps **26 Schützenkönige** und aus dem Jägernachwuchs kamen **elf Jungschützenkönige.**

GEDENKEN AN WEGBEGLEITER

Wo auch immer Menschen zusammenkommen, ob es gilt ein Jubiläum oder ein Fest zu feiern oder etwa nur ein Fußballspiel zu beginnen, es ist guter Brauch und Sitte die (verstorbenen) Wegbegleiter im Gedächtnis zu behalten, ihr Andenken zu bewahren. Uns erscheinen dafür die Worte in unserer Gedenkkapelle am Kaarster Friedhof besonders geeignet:

Unsere Liebe findet euch,
wo immer euer Grab sein möge:
Auf den Kriegsfelder des Ostens,
des Westens, des Nordens und des Südens,
auf dem Grunde der Meere,
unter den Trümmern der Städte
oder hinter dem Stacheldraht
der Konzentrations- und Gefangenlager.

Man sieht es sind Gedenkworte, die nachkriegsgeprägt sind.

Und in der Friedhofskapelle sind Namen der Kriegsgefallenen aus dem Ersten Weltkrieg gelistet, die des Zweiten Kriegs sprengen eine einzelne Tafel. ●



Totengedenken am Schützenfestsamstag auf dem Friedhof

Spuren der Kaarster Jäger

Wenn es ein Jubiläum zu feiern gibt, wenn Rückblicke und Ausblicke angesagt sind, dann ist es auch interessant, einen Blick auf die Spuren zu werfen, die auf Initiativen des Jägercorps zurückgehen und die noch heute in unserer Kaarster Bruderschaft sichtbar sind.

DIE CORPSFAHNEN DER JÄGER

Fahnen und Flaggen werden oft gleichgesetzt, sie sind aber nicht dasselbe, merke: Flaggen werden gehisst, Fahnen werden getragen, Fahnen sind immer Unikate, beim Militär – schon bei den Römern – bedeutete der Verlust die Niederlage, sie galten immer als Symbol, das zur Treue verpflichtete. So wollen wir uns mit den Fahnen des Jägercorps auf Spurensuche begeben.

Die älteste Fahne war von 1948 bis in den November 1957 in Gebrauch.

Über die Spender, den Preis, die Herkunft und den Verbleib ist nichts bekannt. Leider existieren auch keine Fotos mehr.

Ihre Nachfolgerin feierte im November 1957 ihren Geburtstag.

Sie wurde im Klosters Kreitz von den „Benediktinerinnen von der ewigen Anbetung“ hergestellt. Geweiht wurde sie von Pfarrer Krott am 10. November 1957 in der alten romanischen Kirche „Alt St. Martin“. Die Fahne wurde 1998 außer Dienst gestellt und hängt nun in einem Fahnenschrank im Deutschen Haus.

Berechnungsblatt
von der letzten Rechnung
Rechnungs-Nr. 1
Datum: 10. Nov. 1957
Jahres-Zahl: 1957

Rechnung
für Jägercorps, Kaarst

1.	Eine neue Fahne angefertigt mit Stange, Stütz, Störung	120,-
2.	Schmuck	100,-
3.	Stück für eine Schmuckkette	100,-
	Gesamt	320,-
	Zahlung	320,-
	Saldo	0,-

Der Betrag haben wir dankend erhalten
Jhr. A. B. B.



VORDERSEITE



RÜCKSEITE

Die jetzige Corpsfahne wurde 1997 erneut im Kloster Kreitz in Auftrag gegeben und im Rahmen der Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum in der Pfarrkirche „St. Martinus“ in Kaarst geweiht. Auf der Rückseite sind bereits die Ansätze des heutigen Corpseblems zu erkennen. Es zeigt eine Zielscheibe, umrahmt von einem Lorbeer- und einem Eichenzweig.



VORDERSEITE



RÜCKSEITE

Im Jahr 2013 erhielten die Kaarster Jäger eine zweite Corpsfahne. Die computer-gestützte Umsetzung fand bei „Unicaten“ im niederländischen Vaals statt. Die Fahne wurde am Schützenfestsonntag 2013 geweiht und geht seitdem traditionell vor dem zweiten Block des Jägercorps.



VORDERSEITE



RÜCKSEITE

Außerdem besitzt das Corps derzeit zwei Schwenkfahnen, die das schöne Bild der Kaarster Jäger vervollständigen. ●



Beim Kaarster Schützenfest immer eine Augenweide

BLUMENHÖRNER UND HOENESSE

Nicht nur an den Uniformen, auch an den Blumenhörnern erkennt man Jägerzüge im Regiment: Es gibt Blumenhörner, von „Hoenessen“ getragen.

Eingeweihte nennen sie auch „Schwerlastträger“, denn Blumenhörner bis zu 20 kg Gewicht sind keine Seltenheit.

Ihre Herkunft liest sich wie ein Märchen, ist aber verbrieft und historisch nachgewiesen: In Neuss führte man bis Mitte des 19. Jahrhunderts große Rinderhörner mit Deckel als Trinkgefäße im Zug mit, der Wirt des jeweiligen Zuglokals sorgte dafür, dass er unentgeltlich mit Altbier gefüllt war. Alle tranken aus demselben Horn und zwar zügig, denn das Bier wurde schnell schal und warm. Es war auch nicht sehr appetitlich!

1883 beschloß einer der Züge, ein eigenes Trinkhorn anzuschaffen: 30 Pfennige zahlte jeder Jäger bei jeder Versammlung und ein Jahr später wurde ein Horn gekauft – doch für den Deckel reichte das Geld nicht. Aber ohne Deckel würde das Bier überschwappen. Da riet Meister Deneke, der ihnen das Horn verkauft hatte: „Behelpt öch, on dott e Putschke (Strauß) Blome dren“. Das war eine Alternative zum von Marsch und Wetter warmgeschaukelten Bier.

Bald gab es Nachahmer in Neuss und in den umliegenden Bruderschaften und Blumenhörner wurden Bestandteil der Jägerzüge. Die Sträuße wurden dann von Jahr zu Jahr prächtiger und schließlich gab es sogar Blumenhornparaden. ●



Das Wort „Hoeness“ des Blumenhornträgers leitet sich von dem Horn (Plattdeutsch: „Hohn“) ab und die Träger waren dann die „Höhnesträger“.





Das Foto stammt aus dem „Schützenbruder“, dem Archiv der Bruderschaft

DAS PFEILKREUZ AN DER GEDENKSTÄTTE

Die alte Aussegnungskapelle stand vor dem Abriss. Im äußersten Westen des Kaarster Friedhofs war eine neue, modernere, vor allem aber eine der steigenden Zahl der Trauergäste angepasste Kapelle entstanden.

Aber viele „alte Kaaschter“ hatten zu „ihrer“ alten Kapelle, in der sie ihre verstorbenen Familienmitglieder und auch Freunde zur letzten Ruhe begleitet hatten ein persönliches Verhältnis, ein Abriss kam für sie nicht infrage.

So wurde, von wem genau blieb unbekannt, die Idee an den Vorstand unserer Schützenbruderschaft herangetragen, die Kapelle für die Bruderschaft zu erwerben, um damit eine Gedenkstätte für die verstorbenen Sebastianer zu haben.

Und der damalige (unvergessene) Schatzmeister der Bruderschaft, Heinz Möhwald*) erwarb die alte Kapelle als Gedenkstätte für die Bruderschaft für horrend 1 Mark! Und Werner Freuden-

berg vom Jägerzug „Die Unersättlichen“ und Schützenmeister der Bruderschaft, vor allem aber Mitarbeiter der Kaarster Firma BKM, wurde tätig. Dank seiner Initiative und der Spende seiner Firma entstand das Pfeilkreuz.

Es wurde am 28. Mai 1994 über dem Eingang angebracht. Werner Freudenberg erinnert sich so genau an das Datum, weil sein Sohn am Tag zuvor geheiratet hatte.

Das Pfeilkreuz hat einen Durchmesser von 100 cm und es wurde aus einem 5 mm dicken Eisenblech (daraus wurden sonst Walzprofile für den Stahlbau hergestellt) geschnitten. Vor dem Anstrich wurde es wegen des Korrosionsschutzes feuerverzinkt – es wiegt fast 20 kg! Nach der Montage folgte noch der Schriftzug.

*) Über „Möpi“, wie er von allen Freunden genannt wurde, gab es ein liebevolles, aber zutreffendes Gerücht: „Möpi kann mit einem Arm schneller Spenden und Beiträge eintreiben, als der 100-Meter-Olympiasieger laufen kann.“

GEDENKSTÄTTE DER SANKT SEBASTIANUS SCHÜTZENBRUDERSCHAFT KAARST VON 1450

Die Einweihung vor dem vom General Reinhard „Fiffi“
Wimmers gestifteten Holzkreuz



Von links: Karl-Heinz Buschmann, Werner Freudenberg, Heinz Möhwald,
Schützenkönig Wolfgang Wilms, Minister Hans Bodewitz, Walter Dicken, Werner
Schlichtmann, Horst Fröhlich, Pfarrer Winfried Pilz und Reinhard Wimmers

Foto: Peter Becker



Die Schützenstele neben dem Rathaus: „Glaube, Sitte, Heimat“



DIE BRUDERSCHAFTSSTELE

Zunächst einmal: Was ist eigentlich eine Stele? Das Wort kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet in der Botanik Stängel oder Leitspross einer Pflanze – in der Architektur eine frei stehende, mit Relief oder Inschrift versehene Säule.

Die Idee zur Kaarster Stele kam vom damaligen Schützenkönig Hans-Heinrich „Hennes“ Gilges. Er wollte für die älteste und größte „Bürgerinitiative“, für die Sankt Sebastianus Schützenbruderschaft von 1450, in seiner Heimatstadt ein Denkmal errichten. Ein Denkmal für weit über 1.250 Mitglieder einer Bruderschaft, die sich in Zeiten, da **Wertewandel** „in“ ist, für **Wertebestand**, für Miteinander und Füreinander, für Nachbarschaftshilfe einsetzen.

Der Entwurf, eine dreiteilige, nach oben auseinanderklaffende Säule, die von den drei Maxi-

men der Bruderschaft „Glaube, Sitte, Heimat“ durch ein ehernes Band zusammengehalten wird, stammt vom damaligen Geschäftsführer und Freund von Hennes Gilges.

Die Stele ist ein Werk des Erkelenzer Bildhauers Michael Franke, ein Meisterschüler von Mataree, der auch für die Bistümer Aachen, Köln und Münster arbeitet.

Der Stein ist ein grün gemaseter Granit-Monolith von 2,8 Tonnen und kommt von weit her: per Schiff aus den Steinbrüchen der chinesischen Republik Beijing.

Als Standort wurde auf Wunsch aller Beteiligten, vor allem in Partnerschaft mit der Stadt Kaarst, der Anfang des damaligen Eichenhains neben dem neuen Rathaus festgelegt. Damit verbot sich die Verwendung eines dunklen Eifel-Basalts.

DER DREI-BESEN-TAG

Bereits Tradition: Die Schützen halten Frühjahrsputz

Im Rheinland, sagt man, hat alles was mehr als zweimal hintereinander stattfindet Tradition, also erst recht auch der Drei-Besen-Tag in Kaarst. Geboren wurde die Idee vom damaligen Geschäftsführer während der Planung zum 550-jährigen Jubiläumsjahr der Bruderschaft im Jahr 2000:

Es galt durch aktives Handeln zu beweisen, dass die Schützenbruderschaft Kaarst ihr Wirken und Handeln auf mehr ausrichtet, als nur auf vier Tage Schützenfest.

Und so bot man der Stadt an, in unserem Stadtteil eine große Aktion zu starten: Schützen halten Frühjahrsputz. Die Absicht war auch, neben dem vielen Wortgeklänge augenfällig zu beweisen, wer in Kaarst aktiv etwas für die Umwelt tut und den Jüngsten und Jüngeren Umweltbewusstsein vor Augen zu halten.

Der neue Bürgermeister Franz-Josef Moormann übernahm spontan und dankenswerterweise die Schirmherrschaft. Als er die Anstecknadel sah, die allen Mitwirkenden verliehen werden sollte, prägte er das Wort vom Drei-Besen-Tag, das sich bis heute, 23 Jahre danach, gehalten hat.

Aber es ist nach wie vor eine Initiative der Bruderschaft, um die sich zwei Beckers, Peter und Thomas Becker, vom Jägerzug „Die Einmaligen“

kümmerten, mit Unterstützung der Stadt, vor allem aber der unersetzlichen Hilfe des Bauhofs.

Er wurde ein großartiger Erfolg, der sich von Jahr zu Jahr steigerte. Allein im Stadtteil Kaarst wurden im letzten Jahr 36 Kubikmeter Müll (!) und Abfall gesammelt. „Da ist der Sperrmüll noch gar nicht dabei“, stellte der Bauhof fest.

Immer mehr Mitbürger ließen sich von der Aktion „anstecken“, so konnte man die Modell-Eisenbahner, den Kaarster Segelclub, das Rote Kreuz, die DLRG und den Roncalli-Kindergarten als Mitsammler begrüßen. Vor allem aber wuchs die Zahl von Eltern mit jüngeren Kindern, Haus- und Straßen-Gemeinschaften.

Vor allem aber sind die Initiatoren über die Beteiligung der Schulen begeistert: Von Anfang an war die Grundschule auf der Alten-Heerstraße, die Realschule in Kaarst, das Albert-Einstein-Gymnasium dabei, die Matthias-Claudius-Schule von der Grünstraße trat sogar mit dem gesamten Lehrkörper und allen 203 Schülern zum Drei-Besen-Tag an.

Alle diejenigen, die schon mitgemacht haben, bestätigen, es macht Spaß, macht Sinn, dauert nur einen knappen Vormittag und ist gut fürs „Umweltbewusstsein“. Ein abschließender „Nachgetaner-Arbeit-Frühstücken“ mit einer deftigen Erbsensuppe bildet stets den Abschluss, bei dem als Dankeschön die „Drei-Besen-Nadel 2013“ verliehen wird. ➤

Ein „Orden“ als Dankeschön der Bruderschaft

Zu danken ist natürlich allen Beteiligten: den Mitarbeitern des Bauhofs, den Frühschoppen-Sponsoren, „Lippa“ Zuber, Anne und Johannes Johnen, Bäckermeister Hermann Esser und dem Schirmherrn und Namensgeber.

Lob und Anerkennung aber auch den Kaarster Edelknaben, die seit Jahren den Stadtpark rund um den „Beamtenweiher“ vom Müll befreien.

Da eine Schützenuniform ohne Orden kaum vorstellbar ist – vom Königsorden mal abgesehen – wurde als Anerkennung, aber auch als Dankeschön, ein „Drei-Besen-Tags-Orden“ entwickelt, um den sich als Mäzen Hans Sturm auszeichnete.



Drei-Besen-Tags-Orden

DAS SKATTURNIER FÜR SCHÜTZEN



Im Jahr seiner Gründung 1983, veranstaltete der Jägerzug „Die Einmaligen“ ein Skatturnier für die Kaarster Sebastianer. Es war ein so großer Erfolg, dass die beiden „Erfinder“ des Turniers, Hartmut Trapp und Johannes Johnen Senior, Wiederholung beschlossen. „Die Einmaligen“ entschieden sich, das Turnier ab da in die für Schützen stille Jahreszeit zu verlegen, ins Frühjahr vor den Drei-Besen-Tag. Der ist jeweils zwei Wochen vor Ostern.

Seit Jahrzehnten findet das Turnier in „Johnens Tenne“ statt, denn inzwischen nehmen immer ca. 75 Personen teil. **Der Rekord liegt bei 103 Skatbrüdern im Jahr vor der Pandemie.**

Der Gewinn dieses Turniers wird seit Jahren an gemeinnützige Einrichtungen, z. B. an das Kaarster Hospiz überwiesen.

In unserem Jubiläumsjahr 2023 ist das nun das 39. Mal. Ein toller Erfolg, aber zu früh für ein Jubiläum.

DIE KOCHBÜCHER DER KAARSTER JÄGER



**Was Schützen anrichten
Was Schützen auf-tischen**
Januar 1995



**Die Jäger aus Carlsforst ...
Sie haben Leckerei'n am Tisch**
Juli 2018

Sie waren jeweils die ersten Kochbücher einer Schützenbruderschaft – zumindest in Nordrhein-Westfalen und ganz sicher in der Erzdiözese Köln.

Zur Jahreshauptversammlung der Kaarster Sebastianer, im Januar 1995, wurden die ersten von 5.000 Kochbüchern „**Was Schützen anrichten, was Schützen auf-tischen**“ verkauft. Der Erfolg ließ eine 2. Auflage mit weiteren 5.000 Exemplaren zu. Heute, zum Jubiläum des Jägercorps, sind alle Kochbücher längst ausverkauft.

Der damalige Geschäftsführer der Bruderschaft und Mitglied des Jägerzugs „Die Einma-

ligen“, war der Herausgeber und Sammler von Rezepten. Auf 190 Seiten fand man in zwölf Kapiteln Rezepte der Schützenkönige, der Reiter, Sappeure, Grenadiere, der Jäger, den Mitgliedern der Hubertus- und Gesellschaftszüge, der Husaren und der Scheiben-Schützen, von den Edelknaben und natürlich auch den Passiven.

Der katholische Pfarrer Kaarsts lieferte die Vorspeise, der evangelische den Nachschlag. Das Titelbild und die Illustrationen verdanken die Herausgeber Nik Ebert aus Mönchengladbach, dem Chefkarikuristen der Rheinischen Post bzw. Neuss-Grevenbroicher Zeitung. ➤

Angeregt durch den großen Erfolg beschloss das Jägercorps ein neues Kochbuch aufzulegen, diesmal mit Rezepten aus den eigenen Reihen. **„Die Jäger aus Carlsforst ... sie haben Leckerei'n am Tisch“** erschien im Juli 2018 zum 70-jährigen Jubiläum der Kaarster Jäger.

Aber es gab einen wesentlichen Unterschied zum ersten Kochbuch: Das 5. Kapitel war den „Guten Geistern“ der Bruderschaft, also auch des Jägercorps vorbehalten (der Autor nannte sie die „Wichtiglinge“).

Hier fand man Rezepte von Wegbegleitern und Helfern. Es begann mit der Bürgermeisterin, umfasst diverse hilfreiche Amtsinhaber von Polizei, Feuerwehr und Sparkasse bis zum Malteser Hilfsdienst, dem Platzmeister und dem Zeltwirt. Natürlich war auch der Namensgeber des „Drei-Besen-Tags“ Ex-Bürgermeister Franz-Josef Moorman dabei, genauso wie der Web-Designer der Jägercorps Eric Manning. Und nicht zu vergessen die beiden Wirte der Zuglokale: „Lippa“ Zuber vom „Deutschen Haus“ und Johannes Johnen vom „Haus Broicherdorf“. ●

Die „Väter“ des Kochbuchs mit den druckfrischen Exemplaren



Von Links: Dirk Horhäuser und Peter Becker (sitzend), dahinter Volker Pfaar, Markus Weber, Ralf Sell und Peter Litgen

DIE STEUBEN-PARADE

New York, 14. bis 22. September 1995



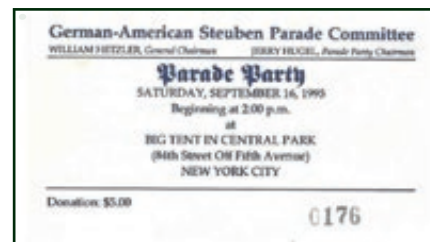
Die Kornblume, als „die“ deutsche Blume bezeichnet, ist das Ansteck- und das Paraden-Symbol

Zur Bedeutung der geschichtliche Hintergrund:

Freiherr von Steuben war der Gestalter der Armee der Nordstaaten im amerikanischen Bürgerkrieg und deren General unter George Washington. Ihm zum Gedenken und für die 500.000 Deutsch-Amerikaner schuf man die größte Parade der Ostküste der USA. Sie findet jedes Jahr am 3. Sonntag im September statt und bewegt mehr als 3.000 Teilnehmer über 12 km von der 5th Avenue in Manhattan bis an die Grenze zu Harlem zur 86. Straße, genannt „Sauerkraut-Boulevard“.

Ob das zu den Spuren gehört, welche das Jägercorps hinterlassen hat, darüber lässt sich streiten. Jedenfalls ist es eine Initiative, die von den „Kaarster Jonge“ ausging, der sich „Die Einmaligen“ anschlossen, die Kaarster Scheiben Schützen waren auch unterwegs und das Jäger-Königspaar von 1959, Hubert und Käthe Leßmann.

Begonnen wurde der Festgottesdienst in der „St. Paul Cathedral“ mit „Großer Gott, wir loben dich“ in Deutsch. Danach Aufstellung zur 12 km langen Parade mit Abschluss nur für geladene Zugteilnehmer.



Bei der „German-American-Steuben-Parade“, wie sie offiziell heißt, ist neben dem Präsidenten jeweils ein hochrangiger deutscher Politiker Ehrengast. In diesem Jahr war es der Ministerpräsident von Sachsen, Kurt Biedenkopf. Durch dessen Vermittlung gelang auch die Einladung der „Steuben-Queen“ zu uns nach Kaarst. Sie unterstützte einen Deutschlandbesuch währenddessen auch Schützenfeste in NRW besucht wurden.

Die Kaarster Jäger erlebten dann das „Ooumpah-Fest“ des Festkomitees mit Rätselraten: „What means Ooumpah?“ Antwort mit breitem Grinsen: „You call it „Volksfest“ but you know, the visitors are singing „Umpah, umpah, umpah, tätärä!“

DER GEGENBESUCH DER „STEUBEN-QUEEN“

beim Kaarster Schützenfest



Im Jahr darauf war sie Gast beim Kaarster Schützenfest: Natasha Lang, die Königin der German-American-Steuben-Parade, hier auf der Maubisstraße, begleitet von dem damaligen evangelischen Pastor Heinz Berthold.



Bei der großen Parade am Schützenfestsonntag saß die „Queen“ in der Kutsche neben dem ehemaligen Geschäftsführer und der ehemaligen Hofdame von 1991.



**Das war das Gastgeschenk
des New Yorker Komitees:**

„Presented to
St. Sebastianus Schuetzenbruederschaft e.V.
Kaarst von 1450
in Appreciation of the Friendship
Extended to Miss German-American
Steuben Parade Quenn* 1995 Natasha Lang

German American Steuben Parade
Committee of New York June 1996“

*) „Queen“ falsch geschrieben



KAARST FEIERT MIT HERZ

Kaarst Total entsteht

Vielleicht erinnern sich nicht mehr viele Kaarster an diese Großveranstaltung, sie ist immerhin von 1996, aber daraus entstand dann „Kaarst Total“.

Damals veranstaltete das Jägercorps gemeinsam mit dem Grenadierkorps diese erste Open-Air-Veranstaltung der Bruderschaft. Ziel war es, Kontakte zwischen Bürgern unserer Stadt zu vertiefen bzw. erst aufzubauen und das Schützenwesen in seiner Bürgernähe darzustellen.

Die Bruderschaft ist immerhin die größte und älteste Bürgerinitiative der Stadt!

Mehr als 6.000 Besucher besuchten die Ver-

anstaltung, die von Peter Wallfaß (dem Kaarster Schützenplatzmeister) ausgestattet wurde. Man achtete bei der Platzbestückung auf Ausgewogenheit für Groß und Klein.

Die Besucher erlebten drei Tage lang eine gelungene Mischung aus Unterhaltung und Gastronomie, verschiedene Stände, Karussell, am Samstagnachmittag die Live-Band „Soundconvoy“, am Sonntag einen Jazz-Frühschoppen mit der Band „Milchkännchen“ sowie einem DJ für Spaß und Unterhaltung.

Die Erwartungen von allen wurden weit übertroffen!



DER „OFFIZIELLE“ MAIEN

Dank an die Stadt

Wenn schon die ganze Stadt Schützenfest feiert, muss das auch vor unserem Rathaus zu sehen sein. So dachten die „Unersättlichen“ und setzten Bürgermeister Franz-Josef Moormann am Schützenfestsamstag 2001 „seinen“ Maien. Für den aus Stahl gefertigten Baum konstruierten sie eigens einen Rollwagen.

Zum Zugjubiläum dankte der Bürgermeister für das alljährliche Aufstellen „seines“ Maiens. Diese Tradition dauerte noch bis 2013, dann übergaben „Die Unersättlichen“ den Staffelstab an „Die grünen Drachen“, die seither für den Schmuck Sorge tragen.



Zu Füßen unserer Pfarrkirche St. Martinus



Hierarchie und Exzellenzen in der Bruderschaft

Zugegeben, das klingt ein bisschen geschwollen, aber dahinter steckt ein sehr, sehr viele Jahrhunderte altes Ordnungsprinzip der Bruderschaften (Althochdeutsch: „bruoderscaf“). Bei aller Selbstständigkeit des Jägercorps – es ist ein integrierter Bestandteil der Sankt Sebastianus Schützenbruderschaft.

Demzufolge beginnt auch hier die Hierarchie mit dem **Präses**, dann folgt der **Vorstand** der Bruderschaft (mit eigener Hierarchie), dann erst die **Majestäten**. Auf Dauer „im Amt“ sind nur Präses und Ehren-

mitglieder, von noch kürzerer Amtsdauer sind die Majestäten. Das sind viele, sogar sehr viele, denn außer dem Kaarster Schützenkönig, ermitteln die einzelnen Corps und Gesellschaften, sogar die einzelnen Züge, ihren eigenen König. Von der Ausnahmesituation „Corona“ abgesehen, wechseln Amt und Würde jährlich und zwar nach dem Erfolg bei den jeweiligen Schießwettbewerben.

Bei den Jägerzügen, denn das Jägercorps e.V. gibt es erst seit dem 26. April 1996, wurde die „**Jäger-Majestät**“ **erstmalig im Jahr 1977** ermittelt. ●

DIE MAJESTÄTEN DES JÄGERCORPS seit 1977

1977	Horst Vanderfuhr	1992	Hartmut Trapp	2007	Reiner Puderbach
1978	Helmut Jambor	1993	Hartmut Bonneck	2008	Bernd Manske
1979	Günter Pyko	1994	Reiner Puderbach	2009	Ralf Hausdorf
1980	Dieter Dicken	1995	Bernd Siedler	2010	Christian Giesen
1981	Hans Hamm	1996	Dirk Heinzmann	2011	Michael Kreuseler
1982	Heinz Schiffer	1997	H.-J. Bodewitz	2012	Peter Schmitz
1983	Hans Schmitz	1998	Walter Dicken	2013	Uwe Giesen
1984	Paul Kazmierczak	1999	Heinz Nowaczyk	2014	Stefan Bierewitz
1985	Christoph Herwig	2000	Klaus Dicken	2015	Sascha Loquingen
1986	Johannes Sturm	2001	Oliver Lemke	2016	Ralf Lambertz
1987	Joachim Winkler	2002	Wolfgang Schütz	2017	Ralf Mertens
1988	Carlos Romero	2003	Jürgen Arndt	2018	Günter Heizmann
1989	Heinz Geuen	2004	Hans-Peter Karls	2019	Dieter Dicken
1990	Rolf Lindner	2005	Helmut Schmitz	2020/2021	Pandemie
1991	Theo Pauen	2006	Manfred Manske	2022	Hans Dicken

An dieser Stelle sei allen Lebenden herzlich gratuliert und denen, die schon von uns gegangen sind, ein ehrendes Andenken gewidmet.

„Majestäten-Nachwuchs“ Die Jungschützenkönige des Kaarster Jägercorps

Auch den Jungjägerschützen ist diese Festschrift gewidmet. Und deshalb ist es selbstverständlich, dass ihnen hier, nach den „erwachsenen“ Jägerkönigen, auch eine eigene Seite eingeräumt wird. Ihnen allen sei alles Gute gewünscht, noch einmal gratuliert und denen, die nicht mehr unter uns sind, ein ehrenvolles Andenken gewidmet.

Glückwünsche auch den Königen vieler Jägerzüge zur einjährigen Regentschaft. ●

JUNGSCHÜTZENKÖNIGE

1983	Berthold Breuer	2004	Fabian Einsle
1984	Jürgen Esser	2005	Daniel Breitenauer
1985	Ralf Duglaszewicz	2006	Stefan Schmidt
1986	Bodo Korzeniewski	2007	Marco Lüpschen
1987	Detlef Fritzen	2008	Christian Guder
1988	Ralf Bendt	2009	Sascha Loquingen
1989	Kai Krumm	2010	Marcel Breuer
1990	Christoph Herwig	2011	Tobias Lill
1991	Markus Leßmann	2012	Tim Gehlen
1992	Thomas Belitz	2013	Alexander Hart
1993	Stefan Bierewitz	2014	Alexander Breuer
1994	Dieter Manske	2015	Kevin Manthey
1995	Michael Banners	2016	Patrick Grote-Beverborg
1996	Andreas Brandemann	2017	Patrick Scholz
1997	Jack Lettgen	2018	keiner
1998	Markus Bemer	2019	Hendrik van Sandten
1999	Michael Kost	2020	Niklas Fuhrmann
2000	Michael Ihle	2021	Niklas Fuhrmann
2001	Stephan Seeger	2022	Niklas Fuhrmann
2002	Jörg Abels	2023	Maximilian Keuter
2003	Frank Fürwentsches		

Die Jungschützenkönige des Jägercorps sind farblich gekennzeichnet.



„GEBORENE“ PRÄSIDEN

Die Pfarrer von St. Martinus



Alt St. Martin



St. Martinus

Glaube, Sitte, Heimat – also fangen wir mit der obersten Exzellenz, dem jeweiligen Präses der Kaarster Sebastianer, an und damit natürlich auch den Jägercorps. „Geborene“ Präsiden sind die jeweiligen Pfarrer von St. Martinus. ●

*) Die beiden Jesuiten-Padres kamen von den Steyler Missionaren

1940–1965	Pfarrer Otto Krott
1965– 1970	Pater Augustinus Steffens, S.C.J.*
1970–1973	Pater Wilhelm Heinrich Sistermanns, S.C.J.*
1974–1989	Pfarrer und Dechant Franz Lurz
1990–1999	Pfarrer Winfried Pilz
2000–2009	Pfarrer Dr. Kurt-Peter Gertz
2009–2014	Pfarrer Dr. Peter Seul
2014–2019	Pfarrer Josef Brans
seit 2019	Pfarrer Ulrich Eßer

Natürlich gehört auch noch ein anderer Geistlicher in die Erinnerungschronik, der seine Spuren in der Bruderschaft und besonders im Jägercorps hinterlassen hat: Der „Ex-Kaplan“ Dr. Heiner Koch hat hier einen Jägerzug gegründet, der seitdem bis heute seinen Namen trägt. ●

DIE SCHÜTZENKÖNIGE NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Kaarst 1450 e.V.

1947	Matthias Weyers	1985	W. Freudenberg „Die Unersättlichen“
1948	Hermann Weyen	1986	Friedel Seeger
1949	Heinrich Hebben	1987	Karl-Heinz Buschmann
1950	Johann Küsters	1988	Hans Bodewitz „Frohe Runde“
1951	Peter Schlangen	1989	Günter Fischer
1952	Heinrich Stamm	1990	Josef Küppers, General
1953	Heinz Müllers	1991	Peter Becker
1954	Johannes Schmitz	1992	Horst Fröhlich
1955	Heinrich Helten	1993	Willi Herrmann
1956	Johann Schouw	1994	Wolfgang Wilms „Lustige Jonge“
1957	Hermann Weyen	1995	Otto Schmitz
1958	Willi Junkers „Hubertusschützen“	1996	Anton Speck „Lustige Brüder“
1959	Hubert Leßmann „Hubertusschützen“	1997	Andres Henkelmann
1960	Fritz Forstreuter	1998	H.-Heinrich Gilges „Die Unersättlichen“
1961	Josef Schages	1999	Ricardo Lehmann
1962	Adolf Schmitz „Jägerlust“*	2000	Frank Sarrazin
1963	Adolf Schmitz „Jägerlust“	2001	Thomas Hebben „Lustige Jonge“
1964	Wilhelm Johnen	2002	Heribert Palmen
1965	Erwin Bierholz	2003	Hermann-Josef Junkers
1966	Peter Backes	2004	Frank Klose
1967	Peter Esser	2005	Christoph Bierholz
1968	Hans Schoenen „Heideröschen“	2006	Barthel Vobis
1969	Heinrich Leßmann „Hubertusschützen“	2007	Dieter Dicken „Lustige Jonge“
1970	Franz-Josef Schardt	2008	Konrad Wilms
1971	Willi Herrmann	2009	Claus Schiffer „Junge Treue Brüder“
1972	Karl-Heinz Müllers „Lustige Brüder“	2010	Stephan Becht „Lustige Jonge“
1973	Heinrich Palmen	2011	Bernd Siedler „Lockere Boschte“
1974	Heinrich Schnitzler „Jägerlust“	2012	Johanes Hügen
1975	Heinz Gilges	2013	Günter Mödder „Lockere Boschte“
1976	Willi Wevers „Lustige Brüder“	2014	Markus Zingraf
1977	Heijo Drießen	2015	Matthias Johnen
1978	Ferdinand Baumeister	2016	Axel Hebmüller
1979	Gerd Dohmen „Lustige Brüder“	2017	Willi Keller
1980	Rudi Gieles „Treue Brüder“	2018	Dirk Andreas
1981	Toni Tieves „Kaarster Jonge“	2019	Ralf Stutz „Lange Hecker Jonge“
1982	Josef Oerding „Treue Brüder“	2020	Andreas Pfeiffer**
1983	Manfred Manske „Kaarster Jonge“	2021	Andreas Pfeiffer**
1984	Günter Sturm	2022	Andreas Pfeiffer
		2023	Stephan Stamm

Die Majestäten des Jägercorps sind farblich gekennzeichnet.

*) Bis 1962 fand der Königsvogelschuss vor dem Schützenfest statt, seit 1963 am Kirmesdienstag für das nächste Jahr.

**) 2020/2021 fiel das Schützenfest der Corona-Pandemie zum Opfer.



DAS FÜHRUNGSTEAM DER KAARSTER JÄGER

Die derzeit aktuelle Führungsmannschaft des Kaarster Jägercorps



Der 1. Vorsitzende
Dirk Horhäuser



Der 2. Vorsitzende
Jens Zingraf



Der Kassierer
Stefan Schmidt



Der Schriftführer
Sven Theißen



Der Jägermajor
Markus Weber



Der Adjutant
Andreas Zimmer

JÄGERCORPS



**Der 1. Beisitzer
& stellv. Kassierer**
Ralf Philipps



**Der 2. Beisitzer
& stellv. Schriftführer**
Mike Weigel



Der Schießmeister
Klaus Dicken



Pressewart
Thorsten Neumann



Der Jugendwart
Nico Donell

DIE ORDEN DES JÄGERCORPS

Über Orden ist schon so viel gesagt und geschrieben worden,
dass wir uns hier auf bekannte Aphorismen berufen:

„Orden kann man sich erdienen, erdienern oder erdinnieren.“

(General Moltke)

„Orden sind Hämorrhoiden des Ehrgeizes.“

(Prof. Sauerbruch)

„Orden sind mit wurscht, aber verdient hätte ich sie!“

(Johann Brahms, Komponist)

„Sie sind das einzige Mittel, die Eitelkeit zu befriedigen, ohne die Vereinskasse zu belasten.“

(Unbekannter Brudermeister)



Verdienstorden



Jungjäger-Orden



Großer Jägercorps-
Verdienstorden

„Sag' mal, wie fühlst du dich jetzt?“ – „Ausgezeichnet!“

(Ein Kaarster Jäger, nach der Verleihung)

DIE EHRENMITGLIEDER

In Anerkennung besonderer Verdienste



Hans Bodewitz†



Frank Donell



Guido Meywirth



Claus Schiffer



Bert Schmidt



Arno Theißen



Alle Jahre wieder: Dank an die Stadt
mit dem „Bürgermeister-Baum“.



ZUGJUBILÄEN IM JUBILÄUMSJAHR

Und es gibt auch Jägerzüge, die Jubiläum feiern:
Glückwunsch und Respekt!



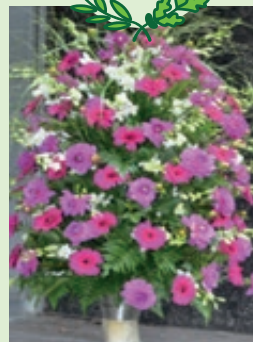
„Koch'sche Jonges“



„Die Einmaligen“



„Junge Treue Brüder“



„Lockere Boschte“



„Immerblau“

JUBILÄEN IM JUBILÄUMSJAHR

Glückwunsch an alle Jäger, die im Jubiläumsjahr
des Jägercorps selbst auch Jubiläum feiern

Moritz-Joel Wendt
Henry Schiffer
Roman Börgers

Markus Lürken
Jerome Heuser
Dirk Seidel



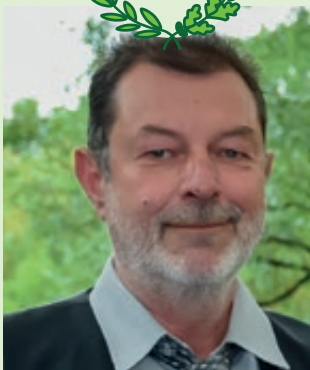
Thomas Becker

Othmar Hoevels



Stefan Bierewitz
Hans-Jürgen Bodewitz
Christoph Chelminski
Jürgen Edenhofner
Norbert Faßbender
Thomas Hebben
Johannes Johnen
Dr. Heiner Koch
Bernd Manske
Reiner Puderbach
Jost Vogel
Jens Zingraf

Michael Biermann
Harald Creutzenberg
Frank Donell
Günther Einsle
Herbert Faßbender
Klaus Hensel
Jörg Kinster
Dieter Manske
Guido Meywirth
Stefan Vogel
Claus Schiffer



Michael Kreuseler



Peter Cremer



Hans Bodewitz†

DIE JÄGERZÜGE

Heideröschen 1935



Von links: **Stefan Grote-Beverborg**, Michael Birkhoff, Patrik Grote-Beverborg, Ralph Mertens, Ali Pour Mohammadi, Jörg Finze, Tobias Lohmann, Norbert Wellmeyer, Peter Schmitz, Max Pfeiffer

Lustige Brüder 1956



Von links: **Marc Theißen**, Arno Theißen, Sven Theißen, Rolf Kivelip, Sascha Bandurski, Hanns-Georg Müllers†, Elias Theißen, Peter Kirchhoff†, Jürgen Plettau

Fidele Brüder 1957



Von links: Horst Heinzel, Jürgen Klose, Franz-Josef Küppers, Peter Kaiser, Helmut Holtz, Günter Reimann, Willi Bierewitz, Helmut Zelasnie, Heinz Hütten, Manfred Hofmann, Rüdiger Pritzke, **Hans-Günther Holtz** (nicht auf dem Bild: Ulrich Stommel)

„Jung“- Germania 1962



Von links: **Mike Weigel**, Thomas Leven, Hans Steinfels, Caros Romero, Ekkehard Krüger, Gerd Wierich, Rolf-Dieter Horn, Heinz Leven, Marcus Linnartz, Stefan Mueckenheim, Günter Herm†, Stephan Holtz, Hans-Peter Karls, Manuel Herm, Steffen Spremberg

Immerblau 1963



Von links: **Karl-Heinz Wierichs**, Peter Cremer, Heinrich Müllers, Willibert Konnertz, Hans Schmidt†

Treue Freunde 1966



Von links: Josef Braun, Ralf Hausdorf, Detlef Zarembo, Peter Schlangen, Friedhelm Schmitz, Horst Herweg, Pater Georg, Jürgen Weitz, Florian Hausdorf, Joseph Spenrath, Reinhold Kniebel, Achim Winkler (auf Einzelbildern: Klaus Gehlen, Hermann Lehnen)

Lange Hecker Jonge 1967



Von links: Ralf Stutz, Frank Ernstberger, Heinz Nowaczyk, Bert Schmidt, Barthel Vobis, **Rainer Dederichs**, Hans Dahmen, Michael Gleisberg, Günter Heizmann, Peter Litgen, Ralf Steinhoff, Michael Kreuseler, Werner Brand (nicht auf dem Bild: Wolfgang Bienefeld, Peter Schultz)

Lustige Jonge 1970



Von links: Fabian Becht, Hans Dicken, Thomas Hebben, Stephan Becht, Dieter Dicken, **Ralf Philipps**, Jerome Heuser, Ralf Knies, Frederik Dicken, Uwe Gießen, ein Gast, Luca Sell, Dieter Götzen, Ralf Sell, Tom Hoevels, Siegfried Dicken, Maximilian Mies

Kaarster Jonge 1970



Sie wählten ein Foto von 1996 wegen ihres damaligen Ehrengastes, der „Steuben-Queen“

Von links: Dieter Manske, Günter Einsle, Natasha Lang, Karl-Heinz Manske, Manfred Manske, **Bernd Manske**, Speedy Gonzales

Die Unersättlichen 1981



Von links: Horst Berger, Hans-Willi Wesemüller, Hardy Kalla, Dieter Schatull†, Jörg Meister, Werner Freudenberg, Karl Botschen, **Peter Lambertz**, Helmut Schmitz

Die Einmaligen 1983



Von links: **Reiner Puderbach**, Thomas Becker, Leo Dreuw, Gerd Unglaube, Reiner Swarat, Klaus Hensel, Gerd Mallon, Markus Lemkemeyer (ausgeschieden), Hans Wüstermann, Stefan Leier, Erik Mannng, Harald Creutzenberg, Peter Claßen, Johannes Johnen, Manfred Block

Junge Treue Brüder 1983



Von links: Wolfgang Weitz, Herbert Faßbender, Lars Bongartz, Bernd Bongartz, Stefan Bierewitz, Armin Tschierschke, Klaus Weitz, Sebastian Lys, **Jost Vogel**, Thomas Jansen, Michael Biermann (auf Einzelbildern: Claus Schiffer, Christoph Klever, Andreas Tigges, Norbert Faßbender (passiv))



Koch'sche Jonges 1983



Von links: Michael Pfeiffer, Norbert Schulte-Kruppen, Dirk Heinzmann, Harald Schmitz, Marcus Riedel, Thomas Hohnke, **Hans-Jürgen Bodewitz**, Georg Winkes, Stefan Vogel, Stephan Mis (nicht auf dem Bild: Hans Bodewitz†, H. G. Schmitz)

Lockere Boschte 1983



Von links: Heiko Froitzheim, Oliver Zngraf, Maik Stellmacher, Frank Donell, Thomas Schroers, Jörg Kinstler, Christoph Chelminski (Leutnant), Dirk Deidel (Hoeness), **Jens Zingraf**, Alfred Schicker, Volker Fiebig, Oliver Sperber, Jürgen Edenhofner, Sener Altas (nicht auf dem Bild: Micheal Arts, Markus Vossen)

Rösige Kaarschter 1985



Von links (obere Reihe): Dirk Horhäuser, Christoph Herwig, Thomas Bolz, Frank Schweimanns, Guido Weywirth, Andreas Neviandt, Thomas Belitz, Othmar Hoevels, Sascha Winterhoff, Ulrich Orlinski, Bernd Sinthern (untere Reihe): Dirk Koch, Carsten Griefnow, Thorsten Böhnke, Andreas Bieniek, Thomas Engels

Fidele Kaarschter 1988



Im Zug: Carsten Leder, Wilhelm Johnen, Stefan Maxisch, Thorsten Chinnow, Stefan Dick, **Thorsten Neumann**, Andre Warias, Sascha Kascher, Maximilian Leo Seiwerts, Michael Seiwerts (als Gäste dabei: Patrick Winterhoffer, Thomas Hoepfner)

Treue Jung's 1988



Von links: **Alexander Schiffer**, Carsten Schmelcher, Marcel Schmalz, Michael Braun, Gerd Wierichs, Jörg Lange, Bernd Schinken, Heiner Konnertz, Andreas Kost, Danilo Vrtacic, Michael Kost (nicht auf dem Bild: Ivo Moreira, Christian Bonnen)

Die grünen Drachen 2001



Von links: **Christian Kniebel**, Ralf Lambertz, Thomas Schmidt, Marius Gieles, Marco Lüpschen, Lukas Dropko, Christoph Hopmann, Michel Sturm, Stefan Schmidt

Echte Fründe Kaarst 2009



Von links: **Gregor Wilms**, Andreas Pilatus, Matthias Bahners, Ben Heinzmann, Bastian Hohnke, Yanik Hüser, Pascal Nowaczyk, Wolfgang Daxer, Walter Dicken, Wolfgang Wilms, Steffen Laqua, Vincent Verhoeven, Jürgen Steins

Jecke Junge Jäger Jonge 2009



Von links: **Stefan Lippert**, Markus Schrank, Patrick Schmitt, Dirk Streitberg, Thilo Gronies, Sascha Loquingen, Martin Lürken, Michael Wohlgemuth, Markus Heinrichs

Die unverbesserlichen Jäger 2011



Von links (Reihe hinten): Tim Donell, Nils Hofferbert, Nico Donell, Simon Böggering, **Julian Wolff**, Heiko Seidel, Can Altas, Niklas Loerper, (Reihe vorne): Jens Kandler, Roman Börger, Philipp Polaczek, Niklas Vossen (nicht auf dem Bild: Philipp Lutz)

Immer op Zack 2011



Im Zug: Christian Zingraf, Lars Lemkemeyer, Jan Küppers, Philipp Wendt, Jan Schweimanns, Patrick Stutz, Jan Golz, Florian Beyer, Adrian Litgen, Tom Schweimanns, Christian Henkel, **Tobias Pfeiffer**, Philipp Dicken, Niclas Kotzian

EHEMALIGE UND PASSIVE ZÜGE

Diese Jägerzüge haben sich (meist aus Altersgründen/Sterbefällen) aufgelöst
oder nehmen nicht mehr aktiv teil:

Der feine Unterschied	Stephan Wilms	1998
Flotte Kaarschter	Thomas Leven	1994
Jägermeister	Sebastian Hoppe	1996
Treue Brüder	Heinz Krauhausen	1950
Wilddiebe	Wolfgang Schütz	1980
Frohe Runde	Hans Bodewitz	1948
Jägerlust	Robert Faßbender	1951 (passiv)
Die Unersättlichen	Peter Lambertz	1981 (passiv)



DIE „PASSIVEN“

Sie dürfen keinesfalls unerwähnt bleiben: unsere Passiven!

Sie tragen keine Schützenuniform, sie marschieren während des Schützenfestes nicht aktiv in ihrem Zug mit, einige sind gar nicht passiv in einem bestimmten Zug, aber sie sind passive Mitglieder des gesamten Jägercorps.

Eines sind sie aber alle: unentbehrlich!

Sie unterstützen das Jägercorps oder „ihren“ Zug finanziell, sie zahlen Mitgliedsbeiträge – und sind ideell: Denn sie sind aktiv im Vereinsleben, sie sind oft als Einzige hilfreich und sorgen dafür, dass Probleme bewältigt werden. Sie sind vielleicht durch eine Krankheit oder ein Gebrechen gezwungen inaktiv zu sein oder das fortgeschrittene Alter macht es ihnen nur möglich, am Straßenrand zu bleiben.

Der Ausklang

Nach Festivitäten und Jubelfeiern ist es guter Brauch, ein gemeinsames Lied zu trällern. Also erst recht bei einem Dreivierteljahrhundert-Jubiläum, wie das Jägercorps es feiert. Und wenn wir mit „Glaube, Sitte, Heimat“ angefangen haben (dem Ehrenbundespräses des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften sei Dank), so wollen wir es mit „Glaube, Sitte, Heimat“ passend und stilvoll ausklingen lassen (dem langjährigen Chorregenten Johannes Gyo und Kirchenchorsänger Willi Stamm sei auch Dank).

DAS KAARSTER HEIMATLIED



Ming schönes Kaaschter Heimatland
nom Kaiser Karl böss du benannt.
Om Jeeteberg on Broxtersitt
op der Hee on op der Stakersitt,
övverall en jeder Hött
wohne leeve brave Lütt.
On make mer der letzte Marsch
rope de Engelsches – Hurra do kütt Kaasch.

Mer hant em Dörp en alde Kerk
wo manscher brave Mann jewirkt.
Om Jlocketurm do steht dä Hahn
zeigt joot on schleit datt Weer ons an.
Kütt dä Wenk vom Wess Eng her
es möm Weer ee jrut Malhoer.
Doch zeigt dä Han no sibbe Quell
ess et em Kaasch – schön klor on hell.

Watt hütt als Broxtersitt bekannt
Brochstaden früher wurd jenannt.
Do wohnde Bure op der Reh
die Lauvenburg wor och dobee.
So nee Ritter dä do wond
en Paris zu Hus sen konnt.
Doch kom sinn letzte Stond zum Schluß
scheckt dä sie Häz wier – nom Kaasch jo no Hus.

W. Johannes Gyo, Willi Beyen und Willi Stamm haben 1956 und 1958 dieses Lied getextet und vertont.



DAS JÄGERLIED

Einige Jahre nach der offiziellen Gründung
des Jägercorps 1948 Kaarst e.V. textete Heinz Görgmanns
ein eigens für die Jäger gedachtes „Jägerlied“:



Wenn Kaarster Jäger zur Versammlung gehen,
sieht man sie friedlich an der Theke stehen
Sie trinken dort so manches Gläschen aus
und kommen spät am Abend erst nach Haus.

Und wird zum Jägerball mal eingeladen,
dann treffen sich da alle Kameraden
Die Damen sind auch mit von der Partie
und alle feiern durch bis in der Früh.

Ist dann die schöne Kirmeszeit gekommen
die Urlaubstage werden gleich genommen,
man schückt die Maien, macht sich selbst noch fein
denn Samstag-Mittag will man fertig sein.

Am Nachmittag beginnt das Mainfahren
ein schöner Brauch seit vielen, vielen Jahren
Auch hierbei geht es feucht und fröhlich zu
und viele Flaschen sind geleert im Nu.

Wir wollen gern und freudig mitmarschieren
auch wenn wir manches Tröpfchen Schweiß verlieren
und klingt die Kirmes mit der Krönung aus,
dann gehen wir noch lange nicht nach Haus.

Das grüne Corps wird niemals untergehen,
wenn alle Jäger fest zusammenstehen
Das Kaarster Jägercorps, es lebe hoch
heut und in fünfzig Jahren noch.

„HURRA, WIR SIND DAS JÄGERCORPS“

Das ließ die „Lange Hecker Jonge“ aber nicht ruhen und, dem aktuellen Musikgeschmack angepasst, texteten sie nach der Musik „Go West“ von den „Pet Shop Boys“ auch ein „Jägerlied“, das sich bei den Zügen durchgesetzt hat:



Hurra, wir sind das Jägercorps
Hurra, wir sind das Jägercorps
Hurra, wir sind das Jägercorps
Hurra, wir sind das Jägercorps

Jäger, die sind einfach gut
Jäger haben ganz viel Mut
Jäger, sind die Besten hier
Jäger, trinken gerne Bier

Jäger, marschieren stolz in Grün
Jäger, sind ganz toll anzusehen
Jäger, na das ist doch klar
Jäger, sind einfach wunderbar

Hurra, wir sind das Jägercorps
Hurra, wir sind das Jägercorps
Hurra, wir sind das Jägercorps
Hurra, wir sind das Jägercorps

Jäger, die haben alle gern
Jäger, leuchten wie ein Stern
Jäger, woll'n keine Grennis sein
Jäger, glänzen ganz allein

Jäger, lieben ihr Blumenhorn
Jäger, die sind ganz weit vorn
Jäger, sind zum Kuscheln da
Jäger, sind einfach unschlagbar

Hurra, wir sind das Jägercorps
Hurra, wir sind das Jägercorps
Hurra, wir sind das Jägercorps
Hurra, wir sind das Jägercorps

Jäger, sind zu allem bereit
Jäger, marschieren auch wenn's schneit
Jäger, die war'n schon immer da
Jäger, sind einfach abefahr'n

Jäger, die lieben Kirmes sehr
Jäger, die wollen immer mehr
Jäger, sind das beste Corps
Jäger, nehmen's mit Humor

Hurra, wir sind das Jägercorps
Hurra, wir sind das Jägercorps
Hurra, wir sind das Jägercorps
Hurra, wir sind das Jägercorps



Unser 75-jähriges Jubiläum
wollen wir mit euch feiern und
laden herzlich dazu ein!

SONNTAG, 23. APRIL 2023
Jubiläumsakt „75 Jahre“

PROGRAMM:

Festhochamt

10.00 Uhr Festhochamt in St. Martinus

Festumzug

ca. 11.15 Uhr Antreten des Corps & Gäste vor der Kirche
Umzug von St. Martinus zum Kirmesplatz

Festakt

ca. 12.00 Uhr Zelt auf dem Kirmesplatz
Unterhaltung durch Marschmusik
ca. 13.00 Uhr Unterhaltung durch „Fetzentaler“
ca. 18.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Dresscode für alle Jäger am Sonntag:
Uniform oder schwarzer Anzug

Die Familien der Corpsmitglieder sind zum Festakt ganz herzlich eingeladen!

EIN DANKESCHÖN ...

... an alle, die geholfen haben, diese Festschrift fertigzustellen. Das gilt besonders Peter F. Becker für die Texte und das Zusammentragen der Informationen und den Sponsoren für ihre Unterstützung. Das Dankeschön gilt auch Nina Hons von M100 Design für die Gestaltung, dem Fotografen Bernd Miszczak und dem Fotostudio Siedler & Litgen, bei denen wir uns aus den Archiven unentgeltlich bedienen durften, den Lektoren Merlin Dresen und Karola Schmidt sowie auch all denen, bei denen wir uns hier nicht namentlich bedanken.



WIR FEIERN!

21. + 22.
APRIL
2023

FESTZELT
KIRMESPLATZ
KAARST

Vorverkauf:
Profi Team Schlütter
Neusser Str. 29
Deutsches Haus
Kaiser-Karl-Str. 3
Haus Broicherdorf
Broicherdorfstr. 57
Let's Cut
Venloer Str. 107, Neuss

Einzelticket € 15,-
Kombiticket € 25,-
Alle Informationen:
jaegercorps-kaarst.de



Freitag, 21. April
PORNO AL FORNO
EINLASS AB 18 UHR



Fetzentaler

Samstag, 22. April
MÄRZENFEST
EINLASS AB 16 UHR



Willkommen zu Haus'

Deutsches Haus
02131-603059

Kaiser Karl Straße 3

41564 Kaarst

info@deutscheshaus-kaarst.de

www.deutscheshaus-kaarst.de